374 Kandidaten wollen in den Kreistag

KOMMUNALWAHL Neun Parteien treten an – Das sagen die Spitzenkandidaten

Hersfeld-Rotenburg – Die Zukunft des Klinikums Hersfeld-Rotenburg, die Digitalisierung der Schulen, der ICE-Halt, die Folgen der Pandemie – im Landkreis müssen in den nächsten Jahren harte Nüsse geknackt werden.

Kommunalwahl
14. März 2021

Auch der Kreistag wird bei zahlreichen Themen mitreden müssen, etwa um Geld freizugeben. Wer künftig im Parlament sitzt, entscheidet sich am Sonntag. Insgesamt treten neun Parteien und Wählergruppen an. Alles in allem haben sie auf ihren Listen 374 Kandidaten nominiert: 273 Männer und 101 Frauen. ses

Die wohl ungewöhnlichste Kreistagssitzung der ablaufenden Legislaturperiode war die Sondersitzung zur Rettung des Klinikums im März 2020. Sie fand in der Waldhessenhalle und wegen der Corona-Pandemie im Stehen statt – und war nach sieben Minuten vorbei. FOTO: SEBASTIAN SCHAFFNER/ARCHIV

Vier Fragen an die Parteien

Wir haben den Spitzenkandidaten beziehungsweise Fraktionssprechern der Parteien und Listen, die zur Wahl des Kreistags antreten, vier Fragen gestellt. Hier sind ihre Antworten.

Andreas Börner
CDU

Kaya Kinkel
Grüne

Torsten Warnecke
SPD

Gerhard Schenk
AfD

Frage 1: Was sind Ihre drei wichtigsten Ziele für die kommende Legislaturperiode?

Ein Hauptschwerpunkt liegt bei den jungen Menschen, denn sie sind unsere Zukunft: Wir wollen daher die Digitalisierung unserer Schulen mit Glasfaser weiter ausbauen und für die Umsetzung auch Personal in der Schul-IT einsetzen. Der zweite Schwerpunkt liegt auf einer hochwertigen Gesundheitsversorgung für alle Bürgerinnen und Bürger des Landkreises. Ebenso wollen wir das Zusammenspiel von Ehrenamt, Wirtschafts- und Familienfreundlichkeit stärken, für einen zukunftsausgerichteten und lebenswerten Landkreis.

1. Der Landkreis muss klimaneutral werden. Mit einem starken Klimaschutzkonzept, Aktivitäten zu Klimaschutz an Schulen und mehr Erneuerbaren Energien.
2. Gute Busverbindungen auch in kleine Ortschaften, bessere Bedingungen für Radfahrer und Fußgänger und den Ausbau der E-Ladeinfrastruktur.
3. Für unsere gute gesundheitliche Versorgung das kommunale Klinikum erhalten und die Hausarzt- und Facharztversorgung verbessern. Für das HKZ in Rotenburg müssen wir Perspektiven finden.

Die SPD tritt im Kreis für gute Politik vor Ort an. Gute Schulen vor Ort: flächendeckend. Zudem müssen die Schulen endlich im ganzen Landkreis an hochwertige Datenverbindungen angeschlossen werden. Gute Gesundheitsversorgung vor Ort: wohnortnah, hochwertig, flächendeckend. Dazu gehört auch, nachdrücklich ausreichend Landesgeld für unsere Krankenhäuser einzufordern. Arbeitsplätze vor Ort: Das zahlt sich für unsere Bürgerinnen und Bürger aus. Das alles und viel mehr hält die SPD für unverzichtbar.

Lockdown beenden, da er den Mittelstand zerstört, Arbeitsplätze vernichtet, Innenstädte veröden lässt. Angst- und Panikmache, Maskenzwang und Quarantäne-Internierung hinterlassen traumatisierte Menschen. Nur Freiheit, Eigenverantwortung und soziale Marktwirtschaft sind Garant für Wohlstand und eine lebenswerte Zukunft. Die weitere Ansiedlung von Migranten in dieser Krise ist für Gesellschaft und Steuerzahler unzumutbar. Ende des Ideologie-getriebenen Ausbaus der unwirtschaftlichen Windkraft.

Frage 2: Was hat Ihre Fraktion seit der letzten Kommunalwahl erreicht? Beziehungsweise an UBL/Bürger-Herz und Die Partei: Was wollen Sie im Kreistag erreichen?

Noch nie wurden so viele Kilometer Kreisstraßen saniert wie in den letzten Jahren, noch nie wurde so viel Investitionen in unseren Schulen getätigt und dies gleichzeitig bei einer soliden Haushaltslage im Sinne der zukünftigen Generationen, die wir auch mit der Schaffung eines professionellen Klimaschutzmanagements durch uns im Blick behalten. Mit dem Pilotprojekt „Feuerwehr macht Schule“ haben wir einen weiteren Baustein zu Stärkung des Ehrenamtes geschaffen.

Wir haben erreicht, dass beim geplanten Klinik-Anbau Energieeffizienz und Umweltschutz eine große Rolle spielen. Wir sind die einzige Fraktion, die Frauenpolitik auf der Agenda hat: Wir haben für die Frauenbeauftragte gekämpft, den Verhütungsmittelfonds durchgesetzt und die Lohnungleichheit im Landkreis thematisiert. Wir haben uns für sichere Schulwege und den Erhalt von Schulstandorten eingesetzt. Auf unsere Initiative ist der Landkreis „Sicherer Hafen für Geflüchtete“ geworden.

Schulschließungen hat die SPD gemeinsam mit vielen Menschen vor Ort verhindert: 1. Den Unsinn der CDU, Grundschulen in Hönebach und Wölfershausen schließen zu wollen. 2. Das gilt auch für die Berufliche Schule (Sozialwesen) in Heimboldshausen. Die SPD konnte sich mit Investitionsschwerpunkten „Schulen und Kreisstraßen“ durchsetzen. Zudem konnten wir die Unterstützung von Kulturinitiativen erreichen. Und wir haben den schwarz-grünen Landesentwicklungsplan deutlich verändert.

Die Heimunterbringung eines unbegleiteten Ausländers 2018 kostete 8400 Euro pro Monat in Hessen. Die Kosten haben wir öffentlich gemacht. Zum Schutz von Mensch und Weidetieren haben wir wolfsfreie Zonen und die Aufnahme ins Jagdrecht gefordert. Die Freizeitstätten Fehmarn und Schwaltenweiher hätten wir erhalten. Durch uns kam es zur Neubewertung arsenbelasteter Grundstücke in Richelsdorf. Wir haben die Beendigung des Lockdown beantragt.

Frage 3: Welche Lehren ziehen Sie politisch aus der Corona-Pandemie?

Die Pandemie hat uns gezeigt, dass wir in Deutschland im Bereich der Digitalisierung noch einiges zu tun haben. Hierbei ist aber besonders hilfreich, dass wir mit der Schaffung der Breitband Nordhessen GmbH frühzeitig einen eigenen nordhessischen Weg gegangen sind. Aber auch im Bereich des Arbeitsmarktes stehen wir gut da, was für unsere krisensichere heimische Wirtschaft spricht. Noch mehr Beachtung muss der Gesundheitssektor bekommen und zukunftssicherer für die Bürger und Beschäftigten werden.

Corona hat verstärkt gezeigt, wie hoch die Lebensqualität im ländlichen Raum ist! Wir brauchen Co-Working Räume, um die Chancen durch mobiles Arbeiten zu nutzen. In unserem Landkreis lässt sich gut Leben und Arbeiten – auch wenn der Arbeitsort entfernt liegt. Dafür brauchen wir überall im Landkreis schnelles Internet und guten Mobilfunkempfang. Die Zukunft unserer Wirtschaft darf nicht in immer mehr Flächenversiegelung liegen, sondern muss in Köpfe investieren, zum Beispiel in Unternehmensgründungen.

Die SPD ist sich seit mehr als 150 Jahren bewusst, dass auch Hochtechnologie nicht bedeutet, die Umwelt zu beherrschen. Aber mit der heutigen pharmazeutisch-technologischen Kompetenz ist es möglich, Pandemien einzugrenzen. Die Impfstoffe so schnell zu entwickeln, ist bisher einmalig. Der Erfolg der Eindämmung der Pandemie ist einer der Bürgerinnen und Bürger, die solidarisch sind. Nur wenn wir füreinander einstehen, werden die besonders Gefährdeten geschützt. Zusammenleben funktioniert nur gemeinsam.

2020 wurden mitten in der Pandemie 21 Krankenhäuser geschlossen. Außerdem scheint Covid-19 nur für Alte und Vorerkrankte gefährlich zu sein; sie bedürfen des besonderen Schutzes. Schweden hat den Lockdown vermieden, erfolgreich Aufklärung geboten und die Verantwortung für die Gesundheit bei den Bürgern belassen. Kinder wurden nicht weggesperrt und die Schulen blieben offen. Die AfD-Landtagsfraktion hat gegen die CoKoBeV-Verfassungsklage wegen unverhältnismäßiger Grundrechtsverletzungen erhoben.

Frage 4: Dr. Michael Koch (CDU) oder Torsten Warnecke (SPD) – welchen Landratskandidaten unterstützt Ihre Partei?

Koch. Für ihn sprechen fachliche Eignung, Erfahrung, Kompetenz, Willensstärke und beste Kontakte zur Landesregierung. Eigenschaften, die man braucht, um unseren Landkreis weiter nach vorne zu bringen.

Wir unterstützen keinen der beiden. Eine Zusammenarbeit werden wir davon abhängig machen, ob den Lippenbekenntnissen zu Klimaschutz, Mobilitätswende und unseren anderen Schwerpunkten auch Taten folgen.

Antwort von Thomas Giese: Torsten Warnecke. Denn er ist engagiert, entschlossen und echt. Es gilt zu gestalten, nicht nur zu verwalten. Torsten Warnecke setzt sich für die Bürgerinnen und Bürger ein. Er hat das Zeug zum Landrat.

Angesichts der von beiden Kandidaten vertretenen Politik, beispielsweise Corona-Lockdown, HKZ und Klinikum, Windkraftausbau, sicherer Hafen oder Wölfe, können wir den Wählern nur raten: Würfeln Sie!